

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 206

Nagold, Freitag den 21. Oktober

1904

Bestellungen für die Monate November und Dezember auf den Gesellschafter

werden von allen Post-ämtern, Landpostboten, von der Expedition, sowie unsern Austrägerinnen jederzeit angenommen.

Anzeigen

aller Art finden grosse und wirkungsvolle Verbreitung.

Der Winterfahrplan wird jeder Neubestellung beigelegt.

Amiliches.

An die Orts- und Ortsschulbehörden betr. das vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebene Gesundheitsbüchlein.

Mit Bezugnahme auf den Erlaß des k. Ministeriums des Innern vom 6. v. Mts. (Amtsbl. S. 410) wird den Orts- und Ortsschulbehörden das vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebene Gesundheitsbüchlein*, welches in einer neuen (10.) Auflage erschienen und nach verschiedenen Richtungen hin, insbesondere auch durch eine Tafel mit farbigen Abbildungen der wichtigsten eßbaren und Giftpilze erweitert worden ist, zur Anschaffung für die Orts- und Schulbibliotheken empfohlen und werden die genannten Be-

* Bortätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Der Häufigerer.

Von Otto Ruppins.

(Fortsetzung.)

Zweiter Abschnitt.

Das Weihnachtsfest.

Auf der Straße, welche von der Hauptstraße ab nach Gschlag führt, trabte am Mittag des ersten Christtages ein Reiter hin, hinter ihm drein ein Schwarzer im vollen Festkoste der modernen Welt. Hatte auch der „Osenroth-Hut“ einige Beulen und wollte der glättenden Bürste nicht mehr gehorchen, so sah er doch so led auf dem Wollkops, wie der des ersten New-Yorker Herumtreibers. Standen auch die Vatermörder etwas zu weit über das rotfelbene Halsstück hinaus, so daß die dicken Backenknochen darauf zu ruhen schienen, so war der Kontrast, den sie mit der schwarzen Haut bildeten, ein um so entschledener, und das etwas zu viereckige Gesicht erhielt eine gewisse Abrundung; war auch der Hals etwas zu weit und nach irgend einem vorweltlichen Muster geschnitten, so stand er in um so größerem Gleichklang mit den etwas schweren Schuhen und großen Händen und gab der ganzen Erscheinung einen Ausdruck von Gebiegenheit. Der Reiter vor ihm, der zwar einfach gekleidet war, aber in voller Bornehmheit zu Pferde saß und die freien Blide rings umher geworfen hatte, hielt jetzt an und ließ den Schwarzen herankommen. „Wie heißt Ihr?“

hörden angewiesen, die weitere Verbreitung der neuen Auflage des Gesundheitsbüchleins möglichst zu fördern. Nagold, den 20. Okt. 1904. R. Oberamt u. Oberamtsphysikat. Ritter. Dr. Frider.

Politische Uebersicht.

Entsprechend der Vermehrung des Torpedopersonals und der Torpedoboote sollen nach einer kaiserlichen Verordnung neue Kompanien mit Torpedoboote-Referveabteilungen gebildet werden. Weiter ordnete der Kaiser an, daß nach dem Austritt der Küstenpanzerschiffe aus der aktiven Schlachtflotte aus sämtlichen Küstenpanzerschiffen ein Refervegeschwader gebildet werden soll. Der Standort für die neue Inspektion der Schiffsartillerie wird Sonderburg, für die Küstenartillerie und das Minenwesen Guxhagen.

Der geschäftsführende Ausschuß der national-liberalen Landespartei in Bayern r. d. Rh. erläßt eine Kundgebung, in der aufgefordert wird, die Wählermassen überall aufzuklären, daß die Partei einmütig von ihren künftigen Abgeordneten die Erdämpfung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts auf der Grundlage der Verhältniswahl fordern werde.

Dem Abgeordneten von Ebern sandte das nationalliberale Zentralkomitee Westfalens zu seinem Abgeordneten-Jubiläum folgendes Telegramm: Dem allezeit mutigen Vorkämpfer für die freihetlichen Güter der deutschen Nation senden herzlichste Glückwünsche zum heutigen Ehrentag.

Die französische Deputiertenkammer ist am Dienstag bei stark besetztem Haus eröffnet worden. Ueber die Befestigung der Tagesordnung entspann sich eine lange Erörterung, da jeder Interpellant seine Interpellation auf die Tagesordnung gesetzt sehen wollte. Vastex (Antisemit) behauptete, er habe schwerwiegende Vorwürfe über die Desorganisation des Heeres an der Obergrenze zu erheben, Lepelletier (Nationalist), der eine Interpellation über die jüngsten Ausstände behandelt sehen will, bemerkte, als er Combes mit einem Deputierten sprechen sah, Combes sei, wie immer, unverschämt. Er wurde dafür zur Ordnung gerufen. Urkieur (radikal) forderte zunächst Beratung seiner Interpellation über die Angelegenheit Bagrade. Combes bekämpfte diesen Antrag, worauf er mit 289 gegen 259 Stimmen abgelehnt wurde. Schließlich wurde die von der Regierung vorgeschlagene Tagesordnung mit 327 gegen 230 Stimmen angenommen.

Der Vertreter des Sultans von Marokko hat den Gesandtschaften in Tanger mitgeteilt, daß die Außenbezirke der Stadt für Europäer un sicher seien. Alle Europäer, die sich über die Stadt hinaus begeben wollen, müßten dieß dem Gouverneur anzeigen, der dann entweder eine Schutzwache bestellen oder wenn er es für angezeigt halte, die Europäer am Berlassen der Stadt verhindern werde. — Zwei Stunden von Tanger entfernt haben zwei Kabylenstämme einen heftigen Kampf ausgefochten. — Der Sultan

verbot vom 6. November ab die Küstenschiffahrt mit Brotgetreide unter dem Vorwand, es sei eine Hungersnot zu befürchten. Durch dies Verbot sind die Stämme zwischen Tanger und Fez von Nahrungsmangel bedroht. — Gerüchweise heißt es, daß der Kaiser Kailash sich wieder rühre.

Ueber den geheimnisvollen Tod eines montenegrinischen Ministers meldet das in Belgrad erscheinende Blatt „Stampa“ aus Cetinje, daß der montenegrinische Justizminister Schaulicz nach einem Hofbater, zu welchem er beim Fürsten geladen war, infolge heftiger Magenkrämpfe plötzlich verstarb. Der Hofarzt, der von der Gattin des Ministers gebeten wurde, die Todesursache festzustellen, lehnte auf höheren Befehl eine Obduktion der Leiche ab. Die Meldung klingt so sensationell, daß eine Befätigung der Einzelheiten abzuwarten ist.

Der Aufstand in Südwestafrika.

Kontfas von den Hottentotten genommen.

Berlin, 20. Okt. Oberst Ventwein meldet aus Rehoboth unter dem 19. ds.: Kontfas vor Ankunft der Verstärkungen von Hottentotten genommen. Witbois sammelt sich in Massen bei Nietmond.

Aus Okahandja meldet ein heute eingegangenes Telegramm: Im Nordwesten des Schutzgebietes ist Hottentottenkapitän Nhamab und dessen Sohn von dem Kommandanten von Outjo gefangen genommen worden. Die Besatzung von Befontein (früher 1 Offizier und 11 Mann) ist verstarbt. Vorläufig Troopnaar- und Zwartbos Hottentotten ruhig. In Swakopmund ist ein schnelles Zunehmen der Molenverfandung zu befürchten.

Berlin, 20. Okt. Oberst Ventwein meldet aus Rehoboth unter dem 19. ds., daß beim Ueberfalle von Kontfas durch Hottentotten der Ticerarz Oskar Albrecht und der Farmer Hermann den Tod gefunden haben.

Berlin, 20. Okt. Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika äußert sich die Kolonialzeitung dahin, daß im Süden des Schutzgebietes ein allgemeiner Aufstand aller Hottentottenstämme unausbleiblich scheine, wenn er nicht bereits in allen Landesteilen ausgebrochen sei.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Schlacht am Schaho.

(Bericht des Reuterschen Bureaus in London.)

(Schluß.)

Die Japaner schossen bei Anbruch der Nacht noch immer auf die Russen herunter, obgleich letztere nur noch 50 m unter ihnen standen. Die Schlacht tobte die ganze Nacht. Als der Morgen andrach, war die Lage noch unverändert und der Kampf wurde mit ungeschwächter Energie fortgesetzt. Ich glaube, daß die Japaner ihre Stellungen, die noch immer unerschüttert blieben, verstarbt hatten. General Ueberling meldete an diesem Morgen, daß seine Kolonne keine Fortschritte mache. Um 1 Uhr 30 Minuten lief die Nachricht ein, daß das russische Zentrum nach einer furchtbaren Kanonade zurückgeschlagen worden sei und daß die Japaner

keine Arbeit bekommen, müssen sie Not leiden, so gut wie jeder andere. Ich habe schon manchen alten Schwarzan an den Eden betteln sehen.“

Die krayte sich in den Haaren, daß ihm beinahe der Hut wieder vom Ohere flog. „Aber es soll doch Leute geben, die für die schwarzen Menschen sorgen, wenn sie hinkommen?“

„Weiß nichts davon, Did, sie würden's doch wohl erst für ihre weißen Brüder tun, u. unter denen ist bei manchem das Glend so groß, daß er sich aus Verzweiflung das Leben nimmt.“

Did zog wieder ein paar Gesichter, deren Ausdruck wohl der größte Gesichtsforscher nicht hätte deuten können, rückte bald vor, bald rückwärts auf dem Sattel, sagte aber kein Wort, bis sich auf dem nächsten Hügel Gschlag vor ihnen zeigte. Einzelne Jaudzer wurden von dort hörbar, und dann und wann trug auch der Wind Seigenklänge und helles Lachen herüber. „Das ist unser Haus, Herr!“ sagte er, und seine Blide schienen den Eindruck desselben in Helmstedts Gesicht zu beobachten, „s ist jetzt lustige Zeit da.“

Helmstedt überfah mit glänzendem Auge die Landschaft, tat dann einen langen Atemzug und sprengte im Galopp dem Orte, von dem er eine neue Heimat erwartete, entgegen.

Die kurze Entfernung bis zum Landhause war bald zurückgelegt. An dem geschmackvollen weißen Geländer, das die Gartenanlagen, welche das Haus umgaben, von der übrigen Besitzung abschloß, sprang Did vom Pferde

„Did, Herr.“

„Nun, Did, Ihr könnt mich schwer verstehen?“

„s geht schon, Herr, mit einem ditschen Aufpassen!“

„Ihr müßt mir sagen, Did, wo ich nicht recht spreche!“

Der Neiger verzog das gutmütige Gesicht zu einem Grinsen. „Fräulein Ellen wird das besser können oder Herr Elliot.“

„Wer ist Fräulein Ellen?“

„Ich meine, Sie müßten sie kennen, da sie in die Familie kommen. s ist Fräulein Elliot, die Tochter von unserem Herrn, sie ist so als kleines Mädchen zwischen uns aufgewachsen, daß die schwarzen Leute alle sie nur bei ihrem Vornamen nennen.“

Der weiße Reiter schwieg, aber trabte schärfer zu und ließ das Auge wieder über die Landschaft schweifen. Did schlug sich auf seinen Hut, den der Wind eben wegtreiben wollte, und ließ sein Pferd gleichen Schritt mit dem andern halten. Er schnitt ein paar mal Gesichter, als wolle er zum Sprechen ansetzen, wisse aber nie, wie. „Ich möchte Sie wohl was fragen, Herr — ich habe Ihren Namen schon wieder vergessen, er ist so schwer zu merken.“

„Helmstedt heiße ich!“ antwortete der andere.

„Herr Helmstedt, Sie müssen's doch wissen, da Sie von New-York kommen.“ fuhr der Schwarze fort und sein ganzes Gesicht verwandelte sich in eine Miene von halber Verlegenheit und halber Neugierde — „Ist es wahr, daß die Schwarzan dort alle Herren sind?“

„Nun, sie sind frei, aber wenn sie nicht scharf arbeiten oder neben den vielen weißen Arbeitern, die's dort gibt,

itet, wo sie ein Hausbewohner einen Steckbrief veranlaßte, daß es Ehepaar hat re bei sich. Sie selten Zeichenm neuer Wohnung

Verkehr.

änderten Preisen, darunter auch 100 Bl. Bortat. 190—198 M. mit Aufschlag. im billigen Preis Anzeige.

nummer beendet. 95er nahe steht. Quantität zurück. während 3000 Bl. sch bei Privatien Hüllerweine. Die

tr. 20.

en 21. Oktbr.:

m. aufsteigernd.

bruderei (Wahl

ich: R. Raur.

lung.

23. Okt.

idhardt

im Reichstag

freundlich ein-

onen

en

brif.

hämme,

hannis.

r,

le.

terie.

tuttgart.

00 M.

er.

Standes-

Nagold.

annes, S. des

Pläherers jr.

Sala, Zimmer-

orf und Bar-

hier, am 15.

terrie.

tuttgart.

00 M.

er.

Standes-

Nagold.

annes, S. des

Pläherers jr.

Sala, Zimmer-

orf und Bar-

hier, am 15.

terie.

tuttgart.

00 M.

er.

Standes-

Nagold.

annes, S. des

Pläherers jr.

Sala, Zimmer-

orf und Bar-

hier, am 15.

terie.

tuttgart.

00 M.

er.

Standes-

Nagold.

annes, S. des

Pläherers jr.

die letzten niedrigsten Höhenketten besetzt hielten, nachdem der russische rechte Flügel in die Ebene zurückgedrückt worden war. Japanische Schrapnells barsten 16 Kilometer nach Nordosten zu. Aus einer späteren Meldung ging hervor, daß das Zentrum der russischen Armee durchbrochen war und daß das Korps, aus dem es bestand, sich auf dem Rückzuge befand, sowie daß Stadelberg, die Bagage, der Train und die Reserve nach Norden hin im Abzuge begriffen waren. Auf diese Weise entstand eine große Lücke in dem russischen Zentrum und die Japaner drängten sich hinein. Der russische Kommandierende sandte ein Korps, um das Zentrum zu verstärken. Dieses Korps geriet in einen heftigen Kampf. Die Japaner machten einen Gegenangriff auf dieses Korps in einem Winkel, der gegen das Zentrum der russischen Front und damit gegen seinen empfindlichsten Teil gerichtet war. Sie drohten auf diese Weise, Kuropatkins Armee in zwei Teile zu spalten und jeden Teil dann einzeln zu schlagen.

Die Japaner hatten ein Korps im Westen konzentriert, wo sie die Russen zurückschlugen. Dann griffen sie das Zentrum an, während sie gleichzeitig mit ihrer linken Kolonne den linken russischen Flügel beschäftigt hielten. Gegen 1 Uhr 30 Minuten sandte General Stadelberg vier Reserve-Regimenter vor, um einen Angriff auf die westliche Flanke der Japaner zu machen und zu versuchen, die Lücke zu schließen. Um 4 Uhr 20 Minuten war die Lücke zum Teil geschlossen, aber das Endergebnis des Kampfes war, daß die russische Armee sich in einer kritischen Lage und sich noch immer in Gefahr befand, in 2 Teile gespalten zu werden. Am 13. Okt. hielten das erste und das dritte Korps noch immer ihre Stellungen. Gegen Mittag begannen die Japaner den Angriff auf die rechte Flanke dieser östlichen Armee. Zwei Divisionen wurden einzeln zum Schutze der Flanke in den Kampf gebracht, aber die Japaner hatten eine beherrschende Stellung gewonnen, welche die Russen nicht zu nehmen vermochten. Die Schlacht nahm am 13. Okt. nach Westen zu ihren Fortgang; es wurde wieder sehr scharf gekämpft. Die Japaner trieben immer noch Kuropatkin zurück. Um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags erhielten verschiedene Korps der östlichen Armee Befehl, den Kampf abzubrechen. In der Nacht zum 14. Okt. ging ein Teil dieser Armee im Norden zurück, kämpfte aber am 14. Okt. immer noch. Im Westen, wo die Armee gleichmäßig zurückging, wurde wieder ein furchtbares Feuer gehört. Die Länge der Schlachtfront zu schätzen ist unmöglich. Am 15. Okt. dauerte die Schlacht noch an, aber das Feuer hörte gegen Mittag auf. Die russischen Verluste sind sehr schwer.

Zur augenblicklichen militärischen Lage

wird dem Berl. Lokalan. auf Grund der vorliegenden beglaubigten Nachrichten von militärischer Seite folgendes geschrieben: Die beiderseitigen Hauptkräfte stehen sich noch zu beiden Seiten des Schaho gegenüber; denn das mehrmals genannte Tschang ist jedenfalls das nur auf einer kurze verzweigte Tschangung am Schaho. Der Vorstoß des Generals Yamada über den Schaho hinaus hat bekanntlich zu schweren Verlusten geführt. Die Engagements sind dann seit dem 16. d. M. nur partielle; Erwartung und vor allem Munitionsmangel — denn die Taschen- u. Reservemunition ist schnell vertrieben und man kämpft seit dem 9. d. Mts. — werden hierzu Veranlassung sein. Von der russischen Bekräftigung (1. und 3. Sibirisches Armeekorps und Kavalleriekorps Kamenkows) fehlen alle Nachrichten. Ein Teil der dieser gegenüberstehenden Armee Kuropatkin scheint an die Hauptarmee bereits herangezogen worden zu sein. Kuropatkin hält die Höhen des nördlichen Schaho-Ufers und des Passes von Kuanschan, 20 Kilometer südlich von Nudun, aufsteigend so jäh fest, um Verstärkungen heranzuziehen, die ihm aus dem Rest des wohl bisher nur teilweise beteiligt gewesenen 6. Sibirischen Armeekorps u. aus dem 8. Armeekorps zugehen könnten. Letzteres befindet sich seit 15. Sept. im Transport. Sein Eintreffen würde russischerseits den Anlaß zu einer neuen Offensive bilden. Wie am 10. und 15. eine nur durch Artillerie-Kämpfe ausgefüllte Pause in der mörderischen Schlacht eingetreten war, so anscheinend auch am gestrigen Tage — doch bedeutet dies die

und öffnete das Gartentor. Ein breiter Kiesweg führte von hier dem Hause zu, wo ein Mann, der in der Halle auf- und abging, die Ankommenden bereits zu erwarten schien.

„Freut mich, daß Sie da sind, Herr!“ rief er mit einem kurzen musternden Blick, als Helmstedt vom Pferde stieg, und warf dem ihm nachgetragenen Schwarzen die Bügel desselben zu. „Ich heiße Elliot.“

Helmstedt verbeugte sich und drückte herzlich die dankgebende Hand, — die häßliche Gestalt u. der freundliche, biedere Blick des Mannes hatten einen wohlthuenden Eindruck auf ihn hervorgebracht.

„Ihre beiden Koffer sind schon hier,“ fuhr Elliot fort; der Dursche, der sie holte, ist den kürzeren Weg durchs Holz gefahren und Ihnen zuvorgekommen; dem schwarzen Bolle macht das Christfest alle Gelenke noch einmal so geschmeidig als sonst. 's ist Frue in ihrem Zimmer und was sonst nötig ist, wenn Sie sich den Staub herunter-schütteln wollen,“ fuhr er fort, „und wenn Sie mit mir kommen wollen, zeige ich Ihnen den Weg.“

Der junge Mann folgte durch das Haus nach einem der Seitenflügel, wo Elliot eine Tür zu ebener Erde vor ihm öffnete. „Sie finden mich nachher im Empfangszimmer, mein Herr!“ sagte er u. ließ den Ankömmling allein. Helmstedt trat ein, und ein wunderbar heimisches Gefühl überkam ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Stille vor neuen Stürmen, welche die Entscheidung bringen müssen.

Berlin, 20. Okt. Wie dem Lokal-Anz. aus London gemeldet wird, wird von der japanischen Armee gemeldet, daß die Schlacht am Schaho beendet ist, und zwar mit einem Siege der Japaner, der aber noch nicht entscheidend ist.

Petersburg, 20. Okt. Nach Privatmeldungen aus Chardin ist die Station Schaho jetzt in den Händen der Russen. Die Japaner sind zurückgegangen.

London, 20. Okt. Japaner und Russen haben hier eingetroffenen Telegrammen zufolge große Verstärkungen erhalten. Kuropatkin hat sein Zentrum bedeutend verstärkt, ebenso Ojama das seinige. Ein großes Ringen zwischen beiden Armeen wird erwartet. General Kuropatkin telegraphierte an den Jaren, er werde dessen Befehle: fliehen oder sterben, buchstäblich ausführen.

London, 20. Oktober. Aus Tokio wird gemeldet: Die Russen räumten die letzten Stellungen im Süden des Schaho, indem sie zurückgingen und bis zum Südufer des Sunho ihren Rückzug fortsetzten.

Paris, 19. Okt. Nach einer Depesche aus Petersburg soll der zum Befehlshaber der künftigen ersten Armee ernannte General Kaulbars demnächst abreisen, um sich dem obersten Armeeführer Kuropatkin vorzustellen. Großfürst Nikolai erklärte nach den jüngsten Erfolgen, daß keinem anderen als Kuropatkin zu Ruhlands Heil die Verwendung des Feldzeuges anvertraut werden dürfte. — Am Sonnabend empfängt General Gribenberg ein von Wilna's Damen geleitetes Banner; er reist am Sonntag nach Ostasien ab. — Der Pariser japanische Gesandte Motono äußerte in einem Interview: „Als die Welt von uns nur wußte, daß wir große Kämpfer besitzen, galten wir allgemein für Barbaren; heute, da man einseht, daß wir uns auch aufs Töten verstehen, läßt man uns als zivilisierte Nation gelten.“

Köln, 20. Oktober. Der Köln. Zig. wird aus St. Petersburg telegraphiert, die transsibirische Linie werde auf Befehl des Kaisers entsprechend dem Vorschlage des Verkehrsministers zweigleisig ausgebaut werden.

Die Beschickung von Port Arthur.

Nach einer chinesischen Meldung hat der Rest der russischen Port Arthur-Flotte abermals einen schweren Verlust erlitten, der durch das Feuer der Belagerungs-Artillerie herbeigeführt worden wäre. Es wird dazu berichtet:

London, 19. Okt. Nach einer Depesche aus Schanghai verlautet dort, der russische Kreuzer „Bagan“ sei im Hafen von Port Arthur von japanischen Granaten in den Grund gehohlet worden. Der große Kreuzer „Bagan“ ist im Jahre 1900 vom Stapel gelaufen und hat ein Displacement von 7930 t; sein Kommandant war Kapitän Wren, der jetzt als Admiral interimistisch den Befehl über das Port Arthur-Geschwader führt.

Um das Schicksal von Port Arthur hegt man jetzt auch in Petersburg die ernstesten Besorgnisse. Man befürchtet im russischen Generalstabe, die Festung könne noch im Laufe dieses Monats fallen.

London, 20. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus Tschifu von heute: Die Japaner haben am 8. auf Erlungshan und die Russen am 9. auf die japanischen Befestigungen einen vergeblichen Angriff gemacht. Später unternahm der Japaner einen überraschenden Angriff und eroberte Höhen, sowie die nur 500 m von der Hauptbefestigung Erlungshan entfernte eiserne Eisenbahnbrücke. Seitdem haben die Russen verschiedene vergebliche Angriffe gemacht diese Stellungen wieder zu nehmen. Am 10. gingen 9 Torpedobootzerstörer aus dem Hafen und beschossen die linke Flanke der Japaner, aber viele japanische Torpedobootzerstörer zwangen die Russen, in den Hafen zurückzugehen. Hierbei erlitt ein japanisches Boot schwere Verluste, indem es auf eine Mine lief. Die russische Garnison ist jetzt auf 5000 Mann zusammengeschmolzen. (V) Am 13. fand ein heftiges Gefecht auf den Ab-

Eine abenteuerliche Fahrt Hedins durch die Wüste. Aus: Hedins, Abenteuer in Tibet. Reich Illustr., eleg. geb. 6 M. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig. Am 24. November hatten wir eine ansehnliche abenteuerliche Fahrt. Zufällig trieb gerade die große Fahrt an der Spitze und alle kleinen Fahrzeuge hinterdrein. Die Strömung war schnell, aber der Fluß war auch schmal und regelmäßig, und hartig ging es zwischen den Ufern vorwärts. Da machte der Fluß eine scharfe Biegung, in der man von dem hohen, senkrechten, terrassenartigen Ufer, gegen das die ganze Wassermasse reichend drängte, abhasten mußte. Erst unmittelbar unterhalb der Biegung bemerkte Balta eine umgestürzte Pappel, die wagrecht gerade über dem jüngsten Teile des Flusses lag, wo die Strömung sich befand. Ihre Krone reichte bis zum Wasser, aber der Stamm lag etwa zwei Meter darüber, und wir trieben mit voller Fahrt auf diese lächerliche Brücke zu. Balta erhob ein gelbes Geschrei, alle Stangen senkten sich, aber die Tiefe war zu groß. Paarweise ergriffen die Männer die nenengefertigten Stograder und arbeiteten mit dem Rute der Verzweiflung; unterdessen näherten wir uns mit bedäuglicher Schnelligkeit der unheimlichen Pappel, die wohl im nächsten Augenblicke das ganze Obergestell der Fähre weglegen oder diese gar, wenn sie schräge dagegen fuhr, zum Kestern bringen würde. Das Wasser brodelte gerade vor uns unter der Pappel, der Schiffbruch mußte im nächsten Augenblicke erfolgen und unsere ganze Habe ertränkt und in diesem unheimlichen Strudel begraben werden. Die Leute arbeiteten mit wahnsinniger Kraft. Einige schnell

hängen von Erlungshan stalt, wobei die Japaner 300 Mann verloren. Die Nachricht von dem Auslaufen des boltschen Geschwaders hat in der Festung große Begeisterung hervorgerufen.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 20. Oktober. (Kammer der Abgeordneten.) Wie steht es mit den Dissidentenkindern, den Kindern derjenigen Väter, die aus der Kirche ausgeschieden sind? Diese Frage hat in Bezug auf die Teilnahme dieser Kinder am Religionsunterricht in der Volksschule im Dezember 1902 gelegentlich der Beratung des Volksschulgesetzes der Abg. Schmidt aufgeworfen und hat damit den Anlaß gegeben zu dem Antrag des Abg. Gröber, der den Beratungsgegenstand der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten bildete. In diesem Antrag wird die Kammer zu dem Beschlusse aufgefordert, der Volksschulkommission die Frage zur näheren Prüfung zu überweisen, ob Dissidentenkinder zum Besuch des Religionsunterrichts in der Volksschule verpflichtet sind, wenn verpflichtet werden sollen. Die Kommission hat sich im April dieses Jahres mit der Frage beschäftigt und heute folgenden Antrag gestellt: „Die Kammer der Abgeordneten ersucht den Herrn Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens, darzutun: daß in Wahrung der gesetzlich gewährtesten Grundrechte über die Freiheit der Gewissen Kinder, die in gültiger Weise keiner Religionsgemeinschaft angehören, oder einer solchen angehören für die in der öffentl. Volksschule Religionsunterricht nicht erteilt wird, von der Teilnahme am Religionsunterricht, wann und soweit der Erziehungsberechtigte dies befragt, entbunden werden.“ Nachdem der ritterschaftliche Abgeordnete Jehr. v. Seckendorf den Bericht der Kommission erbat und der Kultusminister v. Weisfäher die Erklärung abgegeben hatte, daß in der Richtung des Kommissionsantrags im Wege einer Verfügung seitens der Unterrichtsverwaltung vorgegangen werde, wurde nach einer kurzen Bemerkung Hildbrands der Antrag der Kommission einstimmig angenommen. Damit war noch einständiger Sitzung die Tagesordnung erledigt. Morgen Bericht der Volksschulkommission über die Eingabe zweier Volksschullehrer und Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

r. Göttingen, 20. Okt. Unter großer Freude wurde nunmehr die von der hiesigen Einwohnerschaft schon lang ersehnte Wasserleitung dem Betrieb übergeben. Auch die Gustav Bernerische Anstalt und der 4 Kilometer von hier entfernte Beller Scherndach beteiligte sich an der neuerbauten Wasserleitung. Der gesamte Kostenaufwand betrug 60000 M. und liefert die Leitung hinlänglich gesundes Quellwasser. Im Sommer stülte sich hier der Wassermangel ein, und hauptsächlich in Scherndach, wo ohnehin kein laufender Brunnen war, so daß in trockenen Jahren aus weiter Entfernung das Wasser beigegeführt werden mußte. Ueber die neue Wasserleitung herrscht unter den Einwohnern überall ein einstimmiges Lob.

Kruppingen, 20. Okt. Am Sonntag abend hielt der Württ. Volkstrachtenverein eine Versammlung im Gasthof z. Hirsch hier ab. Herr Schickhard aus Stuttgart sprach in längerer Ausföhrung über die Erhaltung der Volkstrachten. Es wurde eine Ortsgruppe des Vereins gegründet.

r. Forb, 19. Okt. Gestern wurde der Antsdienr Lehner in Haft genommen, da er im Verdacht steht, einen Versuch gemacht zu haben, seine Dienstwohnung anzuzünden. Im Oktober vorigen Jahres brannte sein ehemaliges Wohnhaus ab.

Stuttgart, 19. Okt. Zum Hofprediger an Stelle des zum Stadtdelan ernannten Oberkonsistorialrats Kiefer ist wie wir erfahren, Professor Dr. Konrad Hofmann, früher Stadtpfarrer in Blaubeuren, zuletzt Religionslehrer am Realgymnasium, ernannt worden.

Stuttgart, 19. Okt. Gestern fand im Landesgewerbemuseum in Anwesenheit des Ministers des Innern eine Sitzung des Gesamtsitzungs der Zentralstelle für Handel und Gewerbe statt. Nach eingehender Beratung wurde gegen eine Stimme die Frage bejaht, ob nach der allerdings noch unvollkommen übersehbaren Lage die Ausföhrung eines Großschiffahrtswegs auf dem Neckar wirtschaftlich rationell erscheine. Weiterhin wurde die Aufstellung von Grundfragen über die Verwilligung von Unterstühtungen an gewerbliche Vereinigungen zu den Kosten der von

entschlossene Kahnfahrer enterten die Fähre, liehen ihre Röhne treiben und stellten sich fest u. breitbeinig auf das Borddeck, wo auch ich und Islam bereitstanden, um zu versuchen, rechtzeitig den Pappelschwamm zu packen und so den Stoß wenigstens abzuföhren. Doch auch hier hatten wir Glück. Die Beute von Balken rinderten wie Galeerenklaven und zwangen in der letzten Minute die Fähre in einen Wirbel am anderen Ufer hinein. Hier drehten wir uns einmal im Kreise und wären natürlich wieder nach der Pappel hingetrieben, wenn nicht Alam mit einem Laut ins eiskalte Wasser gesprungen wäre u. uns an der gefährlichen Stelle vorbeigezogen hätte.

Während wir uns in dem Wirbel drehten, kauften Raskin und Kaber mit der Proviantföhre und der Zolle an uns vorbei, gerade auf die Pappel los. Sie hatten so viel Gutesgegenwart, der empfindlichen Zolle einen lächerlichen Stoß nach dem Wirbel hin zu geben, wo wir sie auffingen. Aber ihre Fähre trieb gegen die Pappel u. wäre um ein Haar gescherert, als Raskin den Baumstamm packte.

Wäre dieses Abenteuer in dunkler Nacht passiert, so hätten wir die Pappel gar nicht gesehen und es hätte ein großes Unglück geben können. Den Beuten von Balken fing es an, unheimlich zu werden; einer meinte, einmal müßte dieser Fluß doch ein Ende nehmen, aber wir kühlten ja Tag für Tag nur immer weiter nach Osten. Zweitausend Kilometer auf einem Fluße! Würden wir nie Halt machen, so würden sie auch nie nach Balken in ihre friedliche Heimat zurückkehren können! Ihnen schwindelte vor der wachsenden Entfernung. Wir waren noch nicht viel weiter gelangt, als gellen-



aner 300 Mann
in des baltischen
Häuser hervor-

ten.

geordnet.) Die
derjenigen Väter,
sage hat in Bezug
unterricht in der
ratung des Volks-
at damit den An-
den Beratungs-
geordnetes Bilde.
blisse angefordert,
Prüfung zu über-
sunterricht in
werden sollen. Die
der Frage beschä-
ammer der Abge-
rden- und Schul-
schicht gewöhnlichen
gültiger Weise
sch angeblich für
nicht erteilt wird,
a und somit der
erden." Nachden
dort den Bericht
v. Weisfelder die
des Kommissions-
richtsverwaltung
ung Vorkommnisse
men. Damit war
igt. Morgen Be-
meier Volksschul-
schullehrer.

ten.

großer Freude
herschafft schon
lich übergeben.
er 4 Kilometer
igte sich an der
Kostenaufwand
hinlänglich ge-
sch hier der
Scherndach, wo
sch in trockenem
gefährt werden
sch unter den

abend hielt der
g im Gasthof
Stuttgart sprach
ung der Volks-
gen gegründet.
Kantablenner
nicht steht, einen
anzugewandten
maliges Wohn-

iger an Stelle
riolrat's Reiser
nd Hofmann,
Religionslehrer

im Landesge-
des Innern
entralstelle für
der Beratung

ob nach der
Bage die Aus-
en Redar wirt-
die Aufstel-
von Unterstü-
Rollen der von

en ihre Röhre
auf das Vorder-
zu versuchen,
so den Stoß
kten wie Wind.
ausfließen und
einen Wirbel
aus einmal im
e Poppel hin-
in eisfalte
strömen Stelle

rechten, sonst
d der Jolle an
Sie hatten so
alle einen sch-
wo wir sie
Poppel u. wäre
stauend packt.
at paßfert, so
d es hätte ein
von Laikling
chmal müsse
er härteren ja
Zweitausend
e halt machen,
Helmat zurück-
en Entfernung
gt, als gelau-

ihnen veranstalteten Unterrichtskurse in der gewerblichen
Buchführung zugeklammert.

Stuttgart, 18. Okt. Das neue statistische Handbuch
des Königreichs Württemberg bringt erstmals auch eine
Zusammenstellung über die Bewegung der Arbeitslöhne in
den letzten Jahren. Wenn diese Zusammenstellung auch auf
Vollständigkeit keinen Anspruch machen kann, so bietet sie
doch zuverlässige Anhaltspunkte für die aufsteigende Be-
wegung der Löhne bei den verschiedensten Arbeiterkategorien.
Zunächst geht daraus hervor, daß in den Jahren 1892/1902
der durchschnittliche Jahreslohn der Eisenbahnarbeiter von
772,66 auf 956,39 M gestiegen ist. Die Jahreslöhne der
in den Steinsalzgruben beschäftigten Arbeiter stiegen im
gleichen Zeitraum von 811 auf 1050 M, diejenigen der
Salzarbeiter von 786 auf 989 M. In der würt. Bau-
gewerkschaftsgenossenschaft erhöhten sich in den letzten 10
Jahren die Durchschnittslöhne der „Hollarbeiter“ unter Zu-
grundelegung einer Beschäftigungszeit von 220 Tagen von
573,80 auf 696,44 M, in der Holzgewerkschaft von
577,90 auf 862,40 M, in den Motor- bzw. Fabrikbetrieben
u. von 474,90 M auf 594,10 M in den Handbetrieben.
Bei der Staatsbahnverwaltung stiegen seit 1897 die
durchschnittlichen Arbeitslöhne der im Verwaltungsdienst
beschäftigten Arbeiter von 708 auf 962 M, im Bahnbewachungs-
und Bahnunterhaltungsdienst von 706 auf 750 M, im An-
fertigungs- und Zugbegleitungsdiens von 776 auf 949 M,
im Zugbesörderung- und Werkstättendienst von 1041 auf
1167 M, bei den Werkstättenarbeitern überhaupt von 1087
auf 1181 M und zwar bei den gelehrten Werkstättenar-
beitern von 1195 auf 1290, bei den ungelehrten Werkstätten-
arbeitern von 867 auf 979 M, während die Durchschnitts-
löhne der in die Werkstätten aufgenommenen Lehrlinge von
331 auf 322 M zurückgingen. Auch die Löhne der in den
Staatswaldungen beschäftigten Arbeitskräfte sind in die
Höhe gegangen: Seit 1886 sind die Hauerlöhne für 1 Festm.
Nadelholz von 87 auf 101 S, für 1 Festm. Raubholz von
99 auf 124 S gestiegen.

Wachendorf, 18. Oktober. Heute Nacht 1/12 Uhr
fürgte Anton Hänle, Wagner, eine Treppe herunter und
war sofort tot. Der Fall ist um so tragischer, da Hänle
6 Bollweifen hinterläßt; das jüngste Kind ist 10 Jahre
alt. Die Mutter starb vor 2 Jahren.

r. Misaig, 18. Okt. Am Samstag nach-
mittag wurde hier der 7-jährige Sohn des Fabrikarbeiters
Dettle von einer Oberndorfer Kutsche überfahren. Der Knabe
erlitt eine Darmverletzung, an der er am Sonntag im
Oberndorfer Spital gestorben ist. Den Knaben trifft keine
Schuld. Derselbe Familie verlor vor einigen Jahren ein
3-4-jähriges Mädchen durch einen Unglücksfall, indem das
Kind unter einen Eisenbahnzug geriet und getötet wurde.

r. Oberndorf, 19. Okt. In dieser Stadt treten
Nervenerkrankungen (Nervenfieber), die sich in heftigen Gli-
derschmerzen äußern, ziemlich zahlreich auf; daß die Er-
krankungen typhöser Art sind, kann nicht gesagt werden.
Die Krankheit befällt hauptsächlich Erwachsene.

r. Vorch, 18. Okt. Am Donnerstag beschäftigte laut
Schornborfer Anzeiger Professor Gradmann aus Stuttgart
die bei der Renovierung unserer Kirche aufgefundenen Maler-
eien im Chor. Diese sind so wertvoll, daß sie auf Staats-
kosten wieder hergestellt werden sollen. Das seit diesen
Jahren auf der Kirchenbühne aufbewahrte marmorne Kreuz-
stein, das einen Altertumswert von 1000 M hat, wird
ebenfalls auf Staatskosten hergestellt. — Der allgemein
beliebte Stadt- und Kirchengemeinderat Seliger fürgte beim
Obpfälzer ab und erhielt so schwere innere Verletzungen,
daß er starb.

Damit Verfügung des Ministeriums des Innern ist die
Abgeordnetenwahl im Bezirk Mergentheim auf Frei-
tag den 18. November d. J. angesetzt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 18. Okt. (Schwurgericht.) Die Bluttat
in Untertürkheim in der Nacht auf 16. Juni, die seinerzeit
allgemeines Aufsehen erregte, bildete den Gegenstand einer
bis abends 8 Uhr dauernden Verhandlung. Angeklagt eines
Verbrechens des vollendeten Totschlags war der ledige 32
Jahre alte Schuhmacher Christian Wertz von Bleichstetten

des Hilsgejährel von oberhalb des Flusses her erlönte, wo
Kasim und Rader nach ihrer ersten Dabarie zurückgeblieben
waren. Allgemeine Bestürzung! Was war jetzt wieder ge-
schieden? Ich gab sofort Befehl zum Landen und schickte
alle Mann durch das Schiffsdiel hinauf. Es stellte sich
heraus, daß die beiden Männer mit der kleinen Fähre und
der Jolle in eine Stromschnelle geraten u. auf einem über
der Oberfläche kaum sichtbaren Poppelstumpfe aufgerannt
waren. Die Jolle hatte den ersten Stoß erhalten, und ihre
Segelstumpfe war vorn wie mit einem Messer durch-
schritten. Rader hatte sich jedoch mit dem „Brod“ ans
Land gerettet. Die Fähre dagegen hielt zwar, aber ker-
terte so gründlich, daß ihr ganzer Inhalt teils unterging
— wie Laternen, Beile und Spaten, Kasserole, Kupferne
Kannen und dergleichen —, teils vergräbt auf den Wasser-
wideln umhertrieb, eine tragikomische Karawane von Eimern
und Töpfen, Holzstücken mit Mehl, Brotstücken, Stücken usw.
bildend, welche die Röhre wachser aufschwanden. Der Kapitän
selber, Kasim, hatte sich an den Stumpf angeklammert und
brüllte im Strudel. Auch er wurde von einem Rader ge-
rettet. Nach dieser arabischen Einweidung wurde der
Abend zum Trodnen benutzt und gerettet, was sich retten
ließ. Kasim war außerordentlich zahn und niedergeschlagen
und verhielt sich am Abendfeuer so still wie eine ins Wasser
gefallene Kage.

DK. Uraq. Nach der Anklage hatte Wertz vorsätzlich, aber
ohne Ueberlegung in der Nacht auf 16. Juni den 43 Jahre
alten Schuhmacher Lang von Kusterdingen im Schlaf über-
fallen und durch 18 Stiche in den Kopf und in die Brust
so schwer verletzt, daß Lang noch in der gleichen Nacht
starb. Der Angeklagte der schon öfters vorbestraft ist,
arbeitete mit dem Getöteten zusammen in Untertürkheim
bei dem Schuhmachermeister Bogt. Beide hatten sich in
das Dienstmädchen des Bogt verheiratet, was zu Eifersüchteleien
führte. Am Sonntag den 12. Juni waren beide wieder in
Streit geraten, infolgedessen Wertz seine Stelle verließ. Am
Mittwoch den 15. Juni kam er wieder nach Untertürkheim
in das Haus seines früheren Meisters und geriet in der
Werkstatt, die er betreten hatte, mit dem anwesenden Lang
in einen Wortwechsel, dem Lang dadurch ein Ende machte,
daß er Wertz mit einer Feile bedrohte und zur Werkstatt
hinauswarf. Boll Groll im Innern fuhr Wertz nach Stutt-
gart, kehrte aber noch in der gleichen Nacht gegen 11 Uhr
nach Untertürkheim zurück und begab sich an das Haus des
Bogt. Er stieg durch das Abortfenster in das Haus ein,
ging in die Werkstatt und nahm dort das Schustermesser
des Lang an sich, worauf er sich in das Schlafzimmer des
Lang begab und auf den Schlafenden mit dem Schuster-
messer blindlings einfiel und dem Bedauernswerten nicht
weniger als 18 Stiche beibrachte. Die Geschworenen be-
jahten Totschlag ohne Ueberlegung, verneinten aber die Zu-
billigung mildernder Umstände, worauf das Gericht auf
9 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust erkannte.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Okt. Zur Enthüllung des Standbilds
Friedrichs des Großen in Washington begeben sich auf Be-
fehl des Kaisers der General a la suite Generalleutnant v.
Löwenfeld und der Flügeladjutant Major Graf v. Schmettow
nach Amerika. Sie reisen mit dem am 18. November in
New-York fälligen Dampfer Hamburg.

Aus Franken, 18. Okt. In einem Straßengraben
bei Steinach (Mittelfranken) wurde Ende vorige Woche ein
Dauhwertsbüchse, nach seinen Papieren Nagelschmid aus
Schleifen, der dort geschäftig hatte, erstroren aufgefunden.
Er trug die Kriegsdienstnummer von 1870/71.

Gräfin Luise von Montignoso, die geschiedene
Gemahlin des jetzigen Sachsenkönigs Friedrich August, hatte,
wie eine Korrespondenz mitteilt, sofort nach dem Ableben
des Königs Georg ihren früheren Gemahl telegraphisch um
die Erlaubnis gebeten, den Beisetzungsfeierlichkeiten be-
zuwohnen und bei dieser Gelegenheit ihre Kinder sehen zu
dürfen. König Friedrich August hat dieser Bitte kein Gehör
geschenkt, sondern eine kurze telegraphische Antwort in ab-
lehndem Sinne erteilt.

Pofen, 18. Oktober. Der nach Unterschlagung von
42 000 M flüchtig gewordene Kassendiebstahl der Eisenbahn-
direktions-Hauptkasse in Königsberg, Rowalski, ist gestern
abend hier verhaftet worden. Ein großer Teil des Geldes
wurde aufgefunden.

Hamburg, 19. Okt. Frau Konsul Dürfeld wurde
heute abend in ihrer Wohnung durch Verheißung ermordet
aufgefunden. Man vermutet, daß an ihr ein Raubmord
verübt wurde. Von dem Täter fehlt jede Spur. Ihr
Mund ist ebenfalls getötet, die Wohnung durchwühlt und
die Schmuckstücke geraubt.

Anslaud.

Aus Wien wird dem Standart ein in Flume un-
laufendes Gerücht übermitteln, nach dem der in der vorigen
Woche von Flume abgegangene **Gunard-Dampfer Iltonia**
mit 2200 Auswanderern an Bord in einem Sturm an
der spanischen Küste untergegangen sei. Eine Be-
stätigung dieser Trauerkunde bleibt fürs erste noch abzuwarten.

Rom, 19. Okt. Professor Carducci suchte um seine
Veretzung in den Ruhestand nach. Der Unterrichtsminister
will ein Gesetz einbringen, wonach dem großen Dichter ein
gleiches staatliches Ehrengeld bewilligt werde wie 1859
Alessandro Manzoni.

Paris, 18. Okt. Dr. Doyen hat heute im Chirur-
gischen Kongress, der zur Zeit in Paris tagt, eine Mitteil-
ung über seine Behandlung des Krebses gemacht, die zwar
nicht die Heilung in jedem Falle gewährleistet, aber doch
bis jetzt zur teilweisen Heilung geführt habe. Von 242
Fällen seien bis jetzt 40 geheilt worden. Dr. Polier be-
streit diese Behauptung. Der Kongress wird die Mitteilungen
am Donnerstag zur Beratung bringen und das Verfahren
Doyens durch das Institut Pasteur prüfen lassen.

Bermischtes.

Für das Frühstück der Kinder und der heran-
wachsenden Jugend sind Kaffee und Tee, nicht weniger als
die geistigen Getränke, durchaus ungeeignet. Sie schädigen
den jugendlichen Körper schwer. In dieser Hinsicht wird
von Eltern und Erziehern mangels geeigneter Aufklärung
noch viel gefehlt. Sehr lehrreich war darum ein Vortrag,
den Dr. Weigl-München zu Ostern d. J. auf dem I. inter-
nationalen Kongress für Schulhygiene in Nürnberg hielt.
Da die reine Milch doch von unserer Jugend vielfach nicht
genommen wird, empfahl der Vortragende den Zusatz von
gutem Malzlasse. Wie die Diskussion, welche dem sehr
interessanten Vortrage folgte, bewies, giebt es nun leider
recht viel minderwertige Sorten von Malzlasse im Handel.
Aber glücklicherweise auch eine sehr empfehlenswerte Marke;
denn übereinstimmend sprachen sich Ärzte und Lehrer dahin
aus, daß Rathkreiner's Malzlasse der beste ist, weil er eine
sehr gleichmäßige Qualität, einen vorzüglichen Wohlgeschmack
und ausgezeichnete Bekömmlichkeit in sich vereinigt.

*) Der Vortrag ist abgedruckt in No. 16 des 4. Jahrgangs der
„Blätter für Volksgesundheitspflege“. Verlag von H. Döberlein
München.

Aus dem dunkelsten Rußland. Großes Licht
auf die Kulturzustände der Landbevölkerung in Rußland
wirft eine Umfrage über den Beträumverbrauch, die das
Landchaftsamt des Gouvernements Wladimir anstellen und
durch den Statistiker Smirnow bearbeitet liegt. Die Aus-
gaben für Beleuchtung betragen dort pro Kopf und Jahr
bei der ärmeren Dorfbewölkerung etwas über 37 Kopfen,
bei den wohlhabenden Bewohnern 49 bis 69 Kopfen. Wie
wenig das ist, geht daraus hervor, daß den angegebenen
Zahlenverien bei der gegenwärtigen Preislage rund 3 bis
6 Liter Steindl schlechter Qualität entsprechen. Und doch
ist Lampenlicht wohlfeiler als der alte Birkenplan, der seit
der Entwaldung des Landes geradezu unerschwinglich für
den Bauernmann geworden ist. Da der Bauer, wie der
Glaubig angibt, sich nicht mehr als 1/10 seines Budgets für
Beleuchtung leisten kann, so ist die Folge, daß die langen
Herbst- und Winterabende für die Arbeit vollkommen ver-
loren gehen und daß das Gefinde von 4 Uhr nachmittags
bis 8 Uhr morgens schläft.

Eine Liste „ermordungswürdiger“ Personen
fanden, wie d. V. L. A. geschrieben wird, französische Genbramen
vor dem Beit einer neunzigjährigen Rentiere, die unbekante
Mörder in Poche bei Loyal erdroffelt und beraubt hatten.
Auf einem unfauberen Papiere fand man einige zwanzig Abref-
sen von allein lebenden alten Damen, die in derselben Weise
aus der Welt geschafft werden sollten. Drei Namen waren
durchstrichen und dabei ein Datum vermerkt. Wie sich nun
herausgestellt hat, sind diese schon im Laufe der letzten
beiden Monate ebenfalls von derselben Bande umgebracht
worden. Leider hat man für deren Ergreifung außer dieser
Liste auch nicht die geringsten Anhaltspunkte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Böblingen, 19. Okt. Wochmarkt. Preis 3 M per Jtr.:
da die Zufuhr immer noch bedeutend und keine große Nachfrage
mehr da ist. In Ehningen wurden verschiedene Eisenbahnwagen
sowohl Wochholz zu 2 M 50 S verkauft.

r. Stuttgart, 19. Okt. Bei der letzten Hante u. Fellauktion
im hiesigen Schlachthaus wurden folgende Preise per Pfund erzielt:
für Ochsenhäute 49 1/2—51 1/2 S, für Stierhäute 47—48 S, für
Ziegenhäute 39—42 S, für Linderhäute 49 1/2—51 1/2 S, für Kuh-
häute 47 1/2—52 1/2 S, für Kalbfelle 5.45—9.80 M per Stück. Zur
Verfertigung kamen 1000 Grospolshäute und 4000 Kalbfelle. Die
heutige Ledermesse in der Gewerbehalle wies eine mittelmäßige Zu-
fuhr der verschiedensten Sorten auf. Der Preis für Schafleder
schwankte zwischen 10—27 M pro 10 Stück, Schwarzgoldleder wurde
von 1.60—2 M per Pfund verkauft. Auch Hirsch- und Kammselle
sahen Viehhäber und man verlangte für Kammselle 70 S. Die
Kausluft blieb andauernd rego, so daß bei Schluß der Messe beinahe
alles verkauft war.

r. Scherdingen a. J., 20. Okt. Schweinemarkt. Ingefaßt
wurden 45 Paar Käufer Schweine, 108 Paar Milchschweine. Verkauf
betrug für Käufer 50—110 M, für Milchschweine 20—35 M. Ge-
samtsatz 1850 M. Der Handel war insbesondere bei den Käufer-
schweinen flau.

Literarisches.

In den „Abentenern in Tibet“ (Verlag von J. H. Brod-
haus, Leipzig) hat Hedra ein Volksbuch ersten Ranges geschaffen,
ein Buch, das die Herzen von jung und alt für den berühmten
Forscher gefangen nimmt und das den Leser bis zum Schluß in
Spannung hält. Die „Abentener in Tibet“ sind kein Buch zum
flüchtigen Durchblättern, wenngleich die überaus zahlreichen Abbil-
dungen, unter denen sich circa 40 einfarbige und bunte Separatbilder
finden, alle meisterhaft ausgeführt, besonders eine wahre Augenweide sind.
Hier tut der Leser, der gewöhnlich in der warmen Stube sitzt, einen
tiefen Einblick in ein reiches Forscherleben, in anstrengungsvolle Gesichts-
und Körperarbeit im Kampfe mit den unerlöschlichen Elementen.
Wir begleiten Hedra auf seinen Wanderungen durch die glühenden
Wälder und über die eisbarrenden Berge des geheimnisvollen Hoch-
landes von Tibet, wo Natur und Menschen ihm gleich feindlich
entgegenreten, wir sehen ihn aber auch von Triumpf zu Triumpf
schreiten. Auf ein wichtiges Meer gestift, drangen in unseren Tagen
die Engländer von der viel leichter zugänglichen Südküste in den
Staat des buddhistischen Papstes ein, Hedra dagegen mußte sich mit
nur vier Kosteln und einem unsicheren Trost von mohammedanischen
Begleitern den Weg über Höhen bahnen, die den Montblanc weit
übertragen! Auch wer Hedra's weitwärtiges Werk „In Herzen von
Asien“ schon kennt, wird diese überaus billige Volksausgabe, die bei
einem Umfang von über 400 Seiten gebunden nur 6 — kostet,
und in der das in der großen Ausgabe enthaltene wissenschaftliche
Primerk weggelassen ist, mit unermindertem Interesse lesen. Von
welchem Geiste das Buch erfüllt ist, lehrt am besten der Schluß des
Werkes, in welchem der berühmte Forscher sagt:

„Und nun sage ich euch Lebendige! Ich habe euch die Erleb-
nisse von drei Jahren meines Lebens erzählt, von drei an Erfahrungen
und Erinnerungen reichen Jahren. Nicht um mit eingebildeten Ges-
chichten zu prahlen, auch nicht, um euch, ihr Jungen unter meinen
Lesern, zu ermahnen, es ebenso zu machen wie ich, habe ich diesen
langen Bericht über meine Abenteuer in Tibet geschrieben. Nein,
denkt das nicht; erinnert euch, daß ich der letzte Europäer war, der
den geheimnisvollen Land besuchte, ehe England das Schwert gegen
jenes friedliche Volk hatte! Die Erde hat jetzt keine Geheimnisse
mehr vor uns als die Pole, aber in der Geistes- und Gedankenwelt
gibt es unermessliche Gebiete, die nach des Forschers harrten. Und
das Vaterland bedarf seiner Söhne; innerhalb seiner Grenzen warten
eurer weit herrlicher, schöner Aufgaben als die, die ich mir in
Klammern schneebedeckten Gebirgen und erlöschenden Wäldern gestellt
und die ich auszuführen versucht hatte.“

„Stellt an euch selbst hohe Anforderungen, arbeitet und lernt
entbehren und verzicht keinen Augenblick, daß das Vaterlandes Ge-
schick dereinst in euren Händen liegt!“ Verachtet nicht alles, was
jetzt ist, aber erwartet mehr von der Zukunft als von der Zeit, in
der wir leben, denn sie ist in vieler Beziehung schlecht und darf euch
nicht als Vorbild dienen!“

Weihnachten naht heran, wir wissen keine bessere Gabe für
den Weihnachtstisch als Hedra's „Abentener in Tibet“.
Zu beziehen durch die G. W. Zaisner'schen Buchhandlg.

Prämierung. In der Zeit vom 28. September bis zum
8. Oktober ex. wurde in Berlin eine vollständige Ausstellung für
Schule, Haus und Herd abgehalten. Unter den vielen Ausstellern
war auch die Sunlight Seifenfabrik G. m. b. H. Mannheim ver-
treten, deren rühmlich bekanntem Fabrikat die goldene Medaille
zurkannt wurde.

Dieses des „Wanderblätterchen“ Nr. 42.

Witterungsvorhersage. Samstag den 22. Oktbr.:
Vortiegend heiter, trocken und mild, morgens neblig.

Druck und Verlag der G. M. Jäger'schen Buchdruckerei (Gau-
Jäger) Regsb. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Durr.

Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft
Nadelholz-Stöcke
im Boden
am Dienstag den 25. Okt.

im Stadtwald Winterhalde: 80 Lose. Zusammenkunft für alle
 Kaufinteressenten morgens 8 1/2 Uhr auf der alten Nagold-Hatterbacher
 Straße beim Winterbrücke.

Nagold.
 Metersehener bringt seine, in diesem Herbst (direkt vom
 Produzenten) gekauften
Weine, wie
Kaiserstühler,
württ. Neckarweine,
Pfälzer Weine u. s. w.
 von 38 Pfg. an per Liter
 in empfehlende Erinnerung.
Wilhelm Harr,
Küferei u. Weinhandlung.
 NB. Für Naturwein wird garantiert.

Regulier- u. Koch-
Ofen
 neuester Art
 empfiehlt billigst
Eugen Berg, Nagold.

Geschäfts-Bücher
 in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt
G. W. Zaiser.

NAGOLD.
Adolf Kunz
Musikalische
Volks-Bibliothek
 (ca. 4000 Nummern).
 Preis jeder Nummer 10 Pfennig.
 Auswählteste Sammlung der beliebtesten klassischen u. modernen
 Salonstücke für Klavier, Lieder mit Klavierbegleitung, Complete,
 Tänze, Märsche, Vortragsstücke, Übungs- und Unterrichtswerke,
 Liederttranscriptionen, Potpourris, Ouverturen, Pièces für Violine
 solo, Klavier und Violine, Flöte, Zither, Harmonium etc.
 in tadelloser Ausführung und auf grossen Notenformat.
 Nur vollständige Ausgaben.
 Die Sammlung wird fortgesetzt.
 Vorrätig sind stets
200 der beliebtesten Nummern.
 NB! Alle Samstag werden diejenigen Nummern
 bestellt, welche nicht vorrätig sind; bei Bestellungen
 bittet man nur die Nummern anzugeben.
 — Kataloge in beliebiger Anzahl gratis. —
 Wir bemerken noch, dass ausser dieser Volks-
 bibliothek auch
alle andern Musikalien
 bei uns zu haben sind und empfehlen uns bestens.
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Mädchengefuch.

Zum sofortigen Eintritt oder auf
 Martini wird ein solches fleißiges
 Mädchen bei hohem Lohn gesucht.
 Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Ein junger
Bursche

von 16-18 Jahren kann sofort
 eintreten.
 Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Ein noch gut erhaltenes
Fahrrad
 Marke Oprel,
 ist billig zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der Expedition.

Hochdorf.
 Mehrere steinerne
Krautstanden
 hat zu verkaufen
Christian Mezger,
 Steinbruchbesitzer.

Vorrätig:
Buchführung für
Fortbildungs-
Schulen
 von
 Th. Wölken, Reallehrer.
 Best Inventarbuch 15 \$
 " Logbuch 20 \$
 " Kassabuch 15 \$
 " Hauptbuch 20 \$
 Alle 4 Hefte zusammen . . . 60 \$
 Auch lose Bogen werden abgegeben.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Ein
 heller
 Dr.
Oetker's
 verwendet stets
 Backpulver
 Vanillin-Zucker
 Pudding-Pulver
 à 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-
 zepte gratis von den besten Geschäften.

Sensationell!
 Vor kurzem erschien gleichzeitig in
 Deutschland, Frankreich, England,
 Holland, Russland und Amerika der in
der ganzen Welt Aufsehen
 erregende geleseste
Roman der Gegenwart

Der
Weltkrieg
 Deutsche
 Romane
 Roman
 August Niemann

Ein hochpolitisches
 sensationelles Buch,
 das jeder Gebildete
 gelesen haben muss.
 Preis elegant geheftet 5 Mk.
 eleg. gebunden 6 Mk.
 Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Wildberg.
Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 beim Hinscheiden unseres I. Gatten, Vaters u. Bruders
Wilhelm Volz,
 für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhe-
 stätte, namentlich auch seitens des Militär- und
 Veteranenvereins und der Freiwilligen Feuerwehr,
 sowie für die Blumenpenden sprechen wir hiermit
 unsern innigsten Dank aus.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Marie Volz, Wwe., geb. Schweickhardt,
Ernst Volz,
Pauline Volz.

Nagold.
 Empfehle zu der jetzt günstigen Herbstpflanzung:
Obstbäume, hoch- u. nieder-
 stämmig,
 sowie in Zwergformen in den bewährtesten Sorten zu den
 billigsten Preisen.
G. Raaf, Handelsgärtner.

In der „Allgemeinen Länderkunde“ erschien in zweiter, neubearbeiteter Auflage:
Nordamerika.
 Von Dr. Emil Deckert.
 Mit 130 Textbildern, 12 Kartenbeilagen und 21 Tafeln in Holzschnitt, Farbendruck etc.
 In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 16 Lieferungen zu je 1 Mark.
 Früher erschienen: „Süd- und Mittelamerika“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 16 Mark.
 „Australien, Ozeanien und Polarküsten“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark.
 „Asien“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark. „Afrika“, in Halbleder gebunden
 16 Mark. „Europa“, in Halbleder gebunden 16 Mark.
 Die ersten Lieferungen zur Ansicht, Prospekte kostenfrei durch
 die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Nagold.
Herde
 neuester Konstruktion
 billigst bei
Eugen Berg.

Nagold.
 Unter dem Namen
Wiesbadener Volksbücher
 hat der Volksbildungsverein zu Wiesbaden eine Reihe von Schriften
 der besten deutschen und ausländischen Schriftsteller veröffentlicht.
 Sie sollen den großen Volkswaffen Anteil an den Schätzen unserer
 Litteratur gewähren und durch eine gesunde geistige Nahrung das
 offenbar vorhandene Lesedürfnis des Volkes befriedigen.
 Die neuesten Nummern enthalten:
 Nr. 49: Nathy, Aus dem Leben eines Schullehrers 10 \$
 Nr. 50: Schmitthenner, Der Ad'm. Feinde auf Erden 10 \$
 Nr. 51: Grimm, J., Walthari-Lied 15 \$
 Nr. 52: Dichter, Der Einsiedler 20 \$
 Die Sammlung wird fortgesetzt. — Verzeichnisse gratis. —
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Nagold.
 Gute getragene
Uhren
 empfiehlt unter Garantie zu billigen
 Preisen
Fr. Günther, Uhrmacher.
 Mitteilungen des Standes-
 amts der Stadt Nagold.
 Geburten: Marie, T. des Chr. Wid-
 mayer, Metzgers, den 18. Okt.
 Maria, T. des Karl Aug. Besf. Taus-
 stummenberlehrs, den 19. Okt.

